

Gesangverein mit neuem Vorstand

Versammlung Burlafinger ziehen Bilanz und zeichnen auch Sängerinnen und Sänger aus.

Burlafingen Der Gesangverein Burlafingen hat kürzlich seine Jahresversammlung abgehalten. Im Rahmen der Veranstaltung gab die Vorsitzende Maria Brandstätter zunächst einen Rückblick über die vergangenen zwei Jahre.

Aufgrund der Corona-Pandemie hätten in dieser Zeit sowohl eine Hauptversammlung als auch traditionelle Veranstaltungen wie das Herbst- und Adventskonzert oder die Theateraufführung des Gesangvereins Burlafingen ausfallen müssen, hieß es in dem Resümee. Statt der normalen Proben hätten die Chöre Online- und Einzelgesangsstunden sowie Singen im Freien organisiert.

Dem Bericht folgten die Vorstandswahlen. Sie brachten folgendes Ergebnis: Maria Brandstätter

wurde als Vorsitzende gewählt, weitere Mitglieder sind Silvia Artl, Hubert Zweifel, Daniela Mahle, Corinna Leinauer-Wolff, Alexandra Beckmann, Wolfgang Brandstätter, Karin Gaißmaier, Evi Sinnacher,

Mitglieder für 60 Jahre im Verein ausgezeichnet

Nicole Junginger, Sylvia Maier und Regina Walter.

Zudem wurden langjährige Mitglieder für ihre Treue zum Gesangverein Burlafingen ausgezeichnet. Hannelore Lauer und Anton Uhl erhielten jeweils eine Ehrung für 40 Jahre. Länger noch sind Katharina Miller, Helmut Galler und Josef Huber dabei – sie wurden für 60 Jahre aktive Mitgliedschaft geehrt. (AZ)



Kay Stumper wurde seit Wochen nicht mehr eingesetzt und in der nächsten Saison wird er sowieso ziemlich sicher für Düsseldorf spielen. Aber gerade in seiner Altersklasse hat der TTC Neu-Ulm mehrere Alternativen. Foto: imago images/Patrick Wichmann

Mit ihm rechnet niemand mehr

Tischtennis-Bundesliga Kay Stumper wird wohl nach Düsseldorf wechseln. In Neu-Ulm scheint er bereits in Ungnade gefallen zu sein – aber es gibt ja mehrere Alternativen.

VON WILLI BAUR

Neu-Ulm Was ein ambitionierter Trainer von seinen Spielern in der kurzen Weihnachtspause erwartet, das hat Dimitrij Mazunov vom Tischtennis-Bundesligisten TTC Neu-Ulm selbst vorgelebt: „Schön gegessen und die Zeit mit der Familie genossen“ habe er zwar auch. Aber eben nicht nur. Laufen an der frischen Luft sei überdies angesagt gewesen, zudem hat der Trainer viel nachgedacht und intensive Gespräche mit seinem Klubchef Florian Ebner geführt. Denn beide denken schon über das Saisonende hinaus.

„Was können wir optimieren, wer will bleiben, wer nicht?“, nennt Mazunov als aktuelle Fragen, die sich alle Jahre wieder um diese Zeit stellen. „Die Spieler wollen wissen, wie sie dran sind“, sagt der 50-jährige Russe, jeder könne Ende Juni den Verein wechseln. Kay Stumper hat das bereits angekündigt, bislang allerdings nur über die Medien. „Dabei bleibt es“, bestätigte er jetzt auf Nachfrage unserer Redaktion. Das Ziel seiner Neuorientierung soll in absehbarer Zeit bekannt gegeben werden. Borussia Düsseldorf wäre keine Überraschung.

Für beide Spiele gegen den Rekordmeister, in der Liga wie im Pokal, hatte sich das Nachwuchstalents kurzfristig krank gemeldet. Dies und seine frühe Wechselbotschaft hat man beim TTC nicht eben wohlwollend registriert, bei allem Ver-

ständnis für seinen Umzug im Herbst an den Rhein. Den hatte Stumper seinerzeit mit dem Anschluss an die Düsseldorfer Trainingsgruppe begründet.

„Probleme im zwischenmenschlichen Bereich“ werden jedenfalls von Vereinsseite nicht dementiert. Zur Ursache der atmosphärischen Störungen gibt es nur Mutmaßungen. „Von acht Spielen in der Bundesliga und in der Champions League habe ich sieben gewonnen. An meiner Leistung kann es also nicht liegen“, stellt der U19-Europameister fest. Tatsache ist, dass Mazunov seit Wochen auf Stumper verzichtet. Der gibt sich skeptisch: „Ich weiß nicht, ob sich an dieser Situation noch etwas ändern wird.“ Aber Stumper versichert: „Ich würde gerne spielen, ich bin fit und dazu bereit.“ Weihnachten hat er bei seiner Familie in Singen am Bodensee verbracht, den Jahreswechsel will er in Düsseldorf feiern.

„Wenn wir ihn brauchen, wird er auch spielen“, kommentiert Dimitrij Mazunov die unbefriedigende Situation. Er hat im Kader allerdings Alternativen, vor allem in der Generation von Stumper. Routinier und Führungsspieler Tiago Apolonia, rund 15 Jahre älter als seine vier Kollegen, ist ohnehin gesetzt. „Er spielt auch heuer wieder eine gute Saison“, lobt der Trainer die 10:2-Vorrundenbilanz des Portugiesen. Noch wichtiger als seine Punkte sei freilich seine Vorbild-

funktion für die jungen Spieler, seine Einstellung vor allem: „Mit einem schlechten Gefühl an die Platte zu gehen und dennoch gewinnen, das können sie von ihm lernen.“ Nicht zu vergessen: „Die kleinen Tricks, die Psychologie in kritischen Situationen.“

Fortschritte sind Mazunov zufolge unverkennbar. Natürlich sei das Team nach dem Weggang von Emmanuel Lebossion nicht so gefestigt wie in der Saison zuvor, weiß der Trainer: „Aber die Jungs haben Qualität und werden ständig besser.“ Beispielsweise Ioannis Sgouropoulos, der im Sommer bekanntlich 15 Kilos abgespeckt hat. Mit zunächst nicht nur positiven Folgen. „Er musste sein Spiel erheblich umstellen, hat jetzt aber ganz andere Möglichkeiten“, beschreibt der Trainer den Neustart des Griechen in der Liga, kennt freilich auch dessen Defizite: „Mental müssen wir noch viel verbessern.“

Sehr hilfreich sei hier schon bislang die Zusammenarbeit mit dem Sportpsychologen Walter Wölfl gewesen, die fortgesetzt werden soll. Profitieren könnte davon auch Vladimir Sidorenko. Während Lev Katsman, Stumper und Sgouropoulos abseits der Liga mit Titelgewin-

nen bei hochkarätigen internationalen Meisterschaften auf sich aufmerksam machten, geriet der Sonnyboy des Vorjahres in eine stramme Formkrise und saß deshalb zuletzt drei Mal auf der Bank. „Ob sein Tief schon vorbei ist, kann ich nicht hundertprozentig beurteilen“, sagt sein Trainer und Ziehvater Mazunov. Aber er kennt die höchst unterschiedlichen Gründe und glaubt an die Rückkehr des 19-Jährigen zum gewohnten Niveau. Ein Sidorenko in Bestform könnte dem Team durchaus helfen, ungeachtet respektabler Bilanzen seiner jungen Kollegen.

Platz sechs für den TTC Neu-Ulm in der Halbzeitabelle der Tischtennis-Bundesliga spricht für sich. „Wir haben ein stabiles Polster nach unten und nach oben noch Chancen“, formuliert der Trainer die Perspektive für die Rückrunde. Allein im Januar beschert der Spielplan seinem Team vier Partien, drei davon auswärts. „Ein brutaler Monat“, sagt Mazunov auch mit Blick auf die zwischendurch anstehenden Viertelfinals in der Champions-League.

Vereinschef Florian Ebner ist vom Nutzen des internationalen Wettbewerbs überzeugt: „Der hat unseren Jungs sichtlich gut getan.“ Losgelöst vom Vergleich im Viertelfinale mit Russlands Vizemeister Jekaterinburg sei die Champions-League für seine Mannschaft schon jetzt „die Kür in dieser Saison“.



Tiago Apolonia



Die Vorstandsmitglieder: (von links) Maria Brandstätter (Vorsitzende), Silvia Artl, Hubert Zweifel, Daniela Mahle, Corinna Leinauer-Wolff, Alexandra Beckmann, Wolfgang Brandstätter, Karin Gaißmaier, Evi Sinnacher, Nicole Junginger, Sylvia Maier und Regina Walter. Foto: Wolfgang Brandstätter



Mitarbeitende im Dienst geehrt

Landrat Thorsten Freudenberger und Personalratsvorsitzender Michael Netter haben neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes für 25 und 40 Jahre im öffentlichen Dienst ausgezeichnet. Das obere Bild zeigt (von links) Joachim Kothig, Gisela Deininger, Landrat Thorsten Freudenberger, Sylvia Fuchs, Personalratsvorsitzenden Michael Netter, Alwin Spiegler, Personalleiter Rainer Bucher, Martin Bayr bei der Ehrung für 40-jährigen Dienst. Auf dem unteren Bild sind Birgit Rausch-Ummenhofer, Reinhard Fröwis, Landrat Freudenberger, Thomas Honold, Personalratsvorsitzenden Netter, Günter Stecker und Personalleiter Bucher (von links) bei der Ehrung für 25-jährigen Dienst zu sehen. Fotos: Weidner, LRA Neu-Ulm



Caritas bekommt neues Fahrzeug

Der Caritas-Pflegedienst St. Damian in Neu-Ulm hat ein neues Fahrzeug bekommen. Die VR-Bank Neu-Ulm hat das Auto im Wert von rund 13.000 Euro aus dem Reinertrag des Gewinnsparens finanziert. Das Bild zeigt Pflegedienst-Geschäftsführerin Ramona Dopfer, Julia Reichardt vom Pflegedienst St. Damian und Steffen Fromm. Bild: Thomas Melcher

So einer wurde lange vermisst

Basketball Mit Cristiano Felicio hat Ulm einen richtigen Center – und einen sehr guten dazu.

Ulm Es hat sicher Menschen gegeben, die genau das erwartet haben von einem Mann, der sechs Jahre lang in der NBA für die Chicago Bulls gespielt und in dieser Zeit 34 Millionen Dollar verdient hat. Selbst deren Ansprüchen ist Cristiano Felicio in den ersten drei Monaten bei Ratiopharm Ulm gerecht geworden: Der 2,11 Meter große Brasilianer krallt sich pro Spiel im Schnitt beinahe zehn mal defensiven oder offensiven Brett abprallende Bälle und ist damit der mit Abstand beste Rebounder der Basketball-Bundesliga. Einer der besten Shotblocker ist er außerdem. Das sind Statistiken, die für eine vorbildliche Arbeitsmoral sprechen. Felicio kann auch die spektakulären Teile dieses Spiels, die Dunkings und die Alley-Oops. Aber in erster Linie macht er

das, was ein Center machen muss und wofür er in Chicago sehr gut bezahlt wurde: rebounden, Würfe blocken, die anderen Hünen durch die Gegend schieben. Ein klassischer Center eben, wie ihn viele Fans in Ulm lange vermisst haben. Sein Trainer Jaka Lakovic adelt Felicio als „den vielleicht besten Spieler der Liga auf dieser Position“.

Dabei musste sich auch der Brasilianer erst einmal an den europäischen Basketball gewöhnen. Den beschreibt Felicio als strukturierter und teamorientierter, als also durchaus komplizierter als das athletische Gezocke in der NBA. Der Ulmer Center hat die Umstellung prima hinbekommen, über eine Antwort auf die Frage nach dem bisher besten Gegenspieler muss er eine Weile nachdenken. Bei den Bayern gibt es

da einen Mann, dessen Name ihm gerade nicht einfällt und der Christian Sengfelder aus Bamberg, das ist auch kein schlechter ... Man kann es als Beobachter auch anders formulieren: Besser als Cristiano Felicio war bisher noch keiner.

Es hat also viel mit Felicio zu tun, dass Ratiopharm Ulm derzeit zu den Top fünf der Liga gehört. Eine Ausgangsposition, die in den beiden Heimspielen an den kommenden Tagen verteidigt und noch weiter verbessert werden kann. Am Donnerstag (18 Uhr) treffen die Ulmer auf den Tabellendritten Göttingen, sicherlich die derzeitige Überraschungsmannschaft schlechthin in der Basketball-Bundesliga. Am Sonntag ebenfalls um 18 Uhr steht dann das Derby gegen Ludwigsburg auf dem Programm. (pim)



Der Bamberger Christian Sengfelder war für Cristiano Felicio (rechts) einer der bisher stärksten Gegenspieler in der Bundesliga. Foto: Horst Hörger